

ALFRED NEUFELD

Peter P. Klassen (1926 – 2018)

Pädagoge, Literat und Historiker im Chaco Paraguays

Peter P. Klassen wurde am 8. Januar 1926 als Sohn von Peter G. und Katharina Klassen in dem Dorf Schöneberg der Kolonie Chortitza in Russland geboren. Er kam mit seinen Eltern und Geschwistern 1929 auf der Flucht über Moskau nach Deutschland. 1931 wanderte die Familie nach Paraguay weiter, wo sie in dem schon bestehenden Dorf Rosenort in der Kolonie Fernheim ansiedelte. Vater Klassen war Lehrer im Dorf.

In diesem Dorf hat Peter Klassen die Volksschule besucht und dann die Zentralschule und die Lehrerbildung in Filadelfia abgeschlossen. Er war sieben Jahre Lehrer an Volksschulen in der Kolonie, und dann wurde er von der Schulverwaltung an die Zentralschule berufen, mit der Aussicht, ein Weiterstudium anschließen können.

1949 heiratete er die Lehrerin Else Legiehn. Sie haben viele Jahre gemeinsam an den mennonitischen Schulen in Paraguay gearbeitet. Dem Ehepaar wurden drei Kinder geboren: Roswitha, Klaus Dieter und Marie Luise.

Immer wieder ergaben sich mit Unterstützung der Kolonie und von anderswo Möglichkeiten für ein Weiterstudium. Zwei Jahre studierte er an der Universität Basel in der Schweiz. Danach arbeitete er ebenfalls zwei Jahre als Lehrer in Göttingen, um nebenbei zu studieren, und ein Jahr war er mit seiner Frau im Pädagogischen Austauschdienst in Duisburg tätig.

Nach dem Studium in der Schweiz baute er zusammen mit anderen, die ebenfalls im Ausland studiert hatten, ab 1956 das Lehrerseminar in der Kolonie neu auf. 1970 bis 1978 war er Leiter der Sekundarschule und des Lehrerseminars. In dieser Zeit wurden die zweisprachige staatliche Anerkennung des Colegio und seine Aufstockung bis zum Bachillerato erreicht, und auch die Lehrerbildung wurde mit zwei Jahren nach dem Bachillerato auf eine akademische Ebene gestellt und staatlich anerkannt.

Sehr wichtig war ihm die Zusammenarbeit der Mennonitenkolonien in Paraguay auf schulischer Ebene. Das konnte durch die Gründung der Allgemeinen Schulbehörde erreicht werden, deren Vorsitzender er viele

Jahre war. Nun übernahmen die Kolonien Fernheim, Friesland, Menno, Neuland und Volendam gemeinsam das Lehrerseminar.

Von 1980 bis 1992 war er Schulrat der Kolonie Fernheim. In dieser Zeit wurde die Zentralisierung der Volksschulen durchgeführt. Die deutsche Regierung erkannte seine Verdienste um die Förderung der deutschsprachigen Schulen in Paraguay 1999 durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an.

Er war fast dreißig Jahre mit einigen Unterbrechungen nebenbei Schriftleiter des *Mennoblattes*. Sein Name wurde in der mennonitischen Welt und darüber hinaus auch durch seine Bücher bekannt, die er in wissenschaftlich-geschichtlicher Form geschrieben hat. Dabei beziehen sich drei Bände auf die Geschichte der Mennoniten in Paraguay, zwei auf die der Mennoniten in Brasilien. Die erzählenden Bücher hat er „Geschichten zur Geschichte“ genannt, und auch sie beziehen sich alle auf die Mennoniten.

Das schriftstellerische Schaffen Peter P. Klassens begann nicht erst 1975, als sein erstes Buch erschienen war. Gundolph Niebuhr, Freund und Archivar der Kolonie Fernheim, berichtet: „Im Mennoblatt erschienen seit 1952 pünktlich Artikel von ihm. Bis sein erstes Buch *Kaputi Mennonita* 1975 herauskam, liefen schon 240 Artikel unter seinem Namen, die meisten ab 1956, als er die Schriftleitung übernahm. Bis 2017, als der letzte Beitrag erschien, waren es 721 im Ganzen, neben vielen kleinen Kurznachrichten und redaktionellen Notizen, die zusätzlich in fast jeder Nummer erschienen.“

Kaputi Mennonita ist eine Anekdotensammlung aus der Zeit des Chacokrieges und der Begegnung von Indianern, Mennoniten und paraguayischem Heer in der Wildnis des Chaco. Im Jahr darauf schon erschien die spanische Fassung, von Kornelius Neufeld, Asunción, übersetzt. Da diese beiden Bücher seit längerem vergriffen waren, hat der Geschichtsverein sie jetzt neu aufgelegt. *Immer kreisen die Geier* erschien 1983 und ist vor allem dem Gran Chaco gewidmet, seinem Klima, seiner Geologie, den Ureinwohnern und auch den frühen Einwanderern. Neben der belletristischen Literatur veröffentlichte Klassen 1988 den ersten historischen Band über *Die Mennoniten in Paraguay* und wies sich als ausgezeichnete Historiker der paraguayischen Mennonitenkolonien aus. Neben dem Erzählband *Kampbrand* (1989) erschien bald die historische Darstellung über die Fernheimer Kolonie zur Zeit des Dritten Reichs: *Die Deutsch-Völkische Zeit in der Kolonie Fernheim* (1990). Eindrucksvoll wird hier herausgearbeitet, wie die politische Begeisterung die Fern-

heimer und Friesländer Gesellschaft spaltete. 1991 erschien der zweite Band *Die Mennoniten in Paraguay*, der besonders den interethnischen Aspekt der Begegnung der Kulturen im Chaco hervorhebt. Weitere Veröffentlichungen folgten, fiktionale und wissenschaftliche Literatur. Er erinnerte mit dem Buch *Und ob ich schon wanderte* (1997, Nachdruck 2009, erhältlich über den Mennonitischen Geschichtsverein) an Flüchtlingsschicksale und Wanderwege der Russlandmennoniten, schrieb zwei Bände über die Geschichte der Mennoniten in Brasilien (1995 und 1998) und 1999 die viel beachteten *Schwarzen Reiter*, Geschichten zur Geschichte des Wehrlosigkeitsprinzips im Mennonitentum.

2002 erschien *So geschehen in Kronsweide*, wiederum Geschichten zur Geschichte. „Wir könnten es charakterisieren als einen Mittelweg zwischen Fiktion und Geschichtsschreibung, basierend auf Ereignissen, die stattgefunden haben, die aber dichterisch zu größeren Sinneinheiten zusammengeflochten werden“ (Gundolph Niebuhr). 2005 erschienen *Frauenschicksale*, ein Buch, das die besonders harten Schicksale von Frauen und Müttern auf den Fluchtwegen aus der Sowjetunion, während des Krieges und bei der Ansiedlung in Südamerika darstellt. Sein letzter Buchtitel ist der Roman *Elisabeth*, den der kanadische Germanist und Schriftsteller freudig begrüßt hatte: „Dit es dem Pete sien bastet Baok“.

Auf einem Literaturabend in Filadelfia zu Ehren von Peter P. Klassen im Mai 2019 würdigte sein Kollege Jakob Harder sein Werk wie folgt: „Aber nicht nur die harte Feldarbeit der Pionierfamilie und der Kanonendonner des Chacokrieges beflügelten die Phantasie des Jungen. Die Dorfschule und die deutschsprachige Zentralschule waren mit Erfolg beendet, und Peter begann seine Ausbildung zum Lehrer. In dieser Zeit kam in Deutschland der Nationalsozialismus und in Fernheim die Deutsch-Völkische Zeit zum Zuge, und der Blick nach Deutschland wurde für ihn richtungsweisend und Angelpunkt seines Strebens. War doch der grössere Teil der Siedlung in den Sog der neuen 'Heim ins Reich'-Orientierung geraten, bei der Härte des Siedlerlebens kein Wunder. Der junge Student Peter Klassen war strebsam und offen für neue Impulse und genoss die betont deutsche Bildung und ein reiches Kulturleben, gefördert durch den Schulleiter Fritz Kliewer und durch den Jugendbund. Gleichzeitig geriet er aber auch in den Strudel der damaligen Konflikte in der Siedlungsgemeinschaft, die er bis zum Ende seines Lebens zu verarbeiten hatte. Die Bewältigung dieser Vergangenheit hat ihn stark beschäftigt, in Gesprächen, Vorträgen und Diskussionen, und nicht zuletzt in seinen Büchern.“

Peter P. Klassen ist am 29. Juli 2018 in Filadefia, Paraguay, mit 92 Jahren gestorben und hat ein beachtenswertes Werk literarischer und historischer Veröffentlichungen hinterlassen. Er hat viel dazu beigetragen, mennonitisches Glaubensverständnis, Antwort auf zivilisatorische Herausforderungen unter extremen Lebensbedingungen und lebendige Erinnerungskultur miteinander zu verbinden und eine eigene Art zu finden, die Mennoniten im Chaco und in Paraguay allgemein auf Dauer zu integrieren.